Niederländisch als "Begegnungssprache" in der Grundschule

"Eigentlich sollten die Grundschüler bereits Holländisch lernen, weil die Niederlande doch vor der Haustür liegen." Diese unlängst gegenüber der Münsterschen Zeitung geäußerte Forderung von Hanjo Fleck, dem Leiter der Bodelschwingh-Schule in Münster, ist in Bocholt-Suderwick bereits Wirklichkeit geworden und könnte bald auch andernorts verwirklicht werden, wenn es gelingt, die Empfehlungen des Landesinstituts für Schule und Weiterbildung zur "Begegnung mit Fremdsprachen in der Grundschule" in die Praxis umzusetzen.

In zwei Beiträgen greift "nachbarsprache niederländisch" dieses Thema auf. Zunächst schildert Ingo Frohne vom Soester Landesinstitut die allgemeine Zielsetzung und Ausgestaltung dieses Versuchs, Grundschüler bereits mit Fremdsprachen in Berührung zu bringen, - ein Versuch, in dem das Niederländische als Begegnungssprache in grenznahen Gebieten ausdrücklich mit einbezogen ist. In dem darauf folgenden Beitrag berichtet Hildegard Schouwenburg, Rektorin der Pfarrer-Wigger-Schule in Suderwick, über die Praxis des Niederländischunterrichts in der Grundschule dieses westmünsterländischen Grenzortes.

Ingo Frohne

Begegnung mit Fremdsprachen in der Grundschule

"Begegnung mit Fremdsprachen in der Grundschule: Beispiel Englisch", unter diesem Titel hat das Landesinstitut für Schule und Weiterbildung in Soest eine Broschüre herausgegeben, die sicherlich auch die Leser von 'nachbarsprache niederländisch' interessieren wird. (Die 106 DIN A4 - Seiten umfassende Veröffentlichung kann beim Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Postfach 385, 4770 Soest, gegen Einsendung einer Schutzgebühr von DM 1,- in Form von Briefmarken bezogen werden.)

Ausgehend von der Überlegung, daß Kinder heute auf vielfältige Weise anderen Sprachen begegnen und im Grundschulalter Elemente einer Fremdsprache mit Erfolg lernen können, ohne daß Nachteile für ihr sonstiges Lernverhalten entstehen, hat eine von der Abteilung Curriculumentwicklung des Landesinstitutes betreute Arbeitsgruppe Grundsätze und Empfehlungen für eine mögliche unterrichtliche Praxis formuliert und entsprechende Materialien bereitgestellt.

Die allgemeinen Ziele der Begegnung mit einer Fremdsprache in der Grundschule werden wie folgt beschrieben (S. 8):

"Die Begegnung mit Fremdsprachen in der Grundschule dient nicht der Vorwegnahme des späteren systematischen Fremdsprachenunterrichts oder seiner vorzeitigen Entlastung. Es ist auch nicht Ziel

solcher Begegnungsphasen, Sprachkenntnisse und sprachliche Fertigkeiten und Fähigkeiten im Sinne eines systematischen fremdsprachlichen Lehrgangs zu vermitteln. Vielmehr sollen fremdsprachliche Phänomene der Lebensumwelt aufgegriffen und im spielerischen Umgang (Reime, Zungenbrecher, Rätsel, Lieder, kurze Dialoge, Sing-, Bewegungs- und Rollenspiele) erweitert und bewußtgemacht werden.

Die Begegnung mit Fremdsprachen dient also vorrangig der allgemeinen pädagogischen und sprachlichen Förderung der Kinder und nicht dem systematischen Aufbau fremdsprachlicher Kompetenz.

Die altersbedingte positive Einstellung von Kindern gegenüber dem imitativen Lernen, ihr ausgeprägtes Kommunikationsbedürfnis, die Bereitschaft zur ungehemmten sprachlichen Äußerung und die Offenheit gegenüber dem Element des Fremden und Andersartigen sind günstige Voraussetzungen dafür, daß Grundschul Kinder im Umgang mit einer Fremdsprache

- mögliche Vorurteile gegenüber Sprechern anderer Sprachen abbauen bzw. solche Vorurteile und ethnozentrische Sicht- und Denkweisen nicht erst aufkommen lassen

- aufmerksam gegenüber sprachlichen Erscheinungen und sprachlichem Verhalten in ihrer Umwelt werden und ihre eigenen sprachlichen Fähigkeiten ausweiten und vertiefen

- sich Lernfreude und Motivation bewahren

- sozial-integrative Verhaltensweisen annehmen und erweitern

- Selbstwertgefühl entwickeln und vertiefen.

Die Begegnung mit einer Fremdsprache dient also nicht der leistungsbezogenen Auslese, sondern der altersgemäßen Förderung sozialer und sprachlicher Fähigkeiten und dem Aufbau und der Bewahrung von Motivation zum schulischen und außerschulischen Lernen."

Die Begegnung mit einer Fremdsprache in der Grundschule bedeutet kein weiteres Fach; Phasen der Begegnung können meist an bestimmte Lernbereiche und Fächer wie Sprache, Sport, Musik oder Sachunterricht angebunden werden. Die Dauer dieser Phasen sollte im zweiten Schuljahr 20 Minuten, im dritten Schuljahr 30 Minuten und im vierten Schuljahr 40 Minuten in der Woche nicht übersteigen. Der Umgang mit einer Fremdsprache kann nach Auffassung der Arbeitsgruppe mit Beginn des zweiten Halbjahres im zweiten Schuljahr einsetzen.

Grundschulen, die sich dazu entschließen, die Begegnung mit einer Fremdsprache in ihre Arbeit einzubeziehen, haben die pädagogischen Voraussetzungen für die Wahl der Begegnungssprache zu prüfen. Standort und Umgebung der Schule, die gegenwärtige und zu erwartende Lebenswirklichkeit der Schüler und damit die Lebensbedeutsamkeit der Sprache werden bestimmende Faktoren für die Entscheidung von Lehrern und Eltern sein, die sich gemeinsam auf ein solches Vorhaben verstehen.